

Barock im Block | Ludwigsburg lässt eines seiner ältesten Quartiere aufwerten

Christian Schönwetter

Beschränkter Ideen- und Realisierungswettbewerb

1. Preis (10.500 Euro) STUDIO DIETZIG, München |
2. Preis (8600 Euro) Haferkamp Kramer Wilkening, Berlin |

- ein 4. Preis (5950 Euro) Karl Hufnagel Architekten, Berlin |
ein 4. Preis (5950 Euro) heiko sasse architekten, Dortmund |
5. Preis (4000 Euro) gernet schulz :architektur, Köln



Das 1713 errichtete erste Kaffeehaus der Stadt – zuletzt eine Gaststätte – soll wieder zum Café werden. Rechts: der von Studio Dietzig geplante Block mit Eckhaus und Höfen
Maßstab Lageplan 1:2500



Ludwigsburg ist durch und durch Barock – mit dem Schloss im Zentrum. Dem Residenzbau gegenüber sollen Haus und Hof nun so erneuert werden, dass sie mit der Nachbarschaft mithalten können.

Mehr Barock findet man selten in Deutschland: Die absolutistische Planstadt Ludwigsburg, auf streng orthogonalem Raster angelegt, ist bis heute in großen Teilen original erhalten. Sowohl das weitläufige Residenzschloss als auch die Bürgerhäuser im Zentrum hat der Krieg weitgehend verschont. Am quadratischen Marktplatz bilden evangelische und katholische Kirche ein exakt symmetrisches Gegenüber und eine 13 Kilometer lange Achse führt von Ludwigsburg quer durch die Landschaft zum Stuttgarter Schloss Solitude. Die Chance, in einem solchen Umfeld ein kleines Stück Stadt neu zu entwickeln, bietet sich nicht alle Tage. Das Quartier „Am Kaffeeberg“ liegt in einem der ältesten Bereiche des Zentrums, vis-à-vis vom Schloss. Mit dem Auszug der Polizei wurden auf einen Schlag gleich mehrere Gebäude frei: eine Reihe denkmalgeschützter Barockbauten an der Schlossstraße und weniger bedeutende Hinterhäuser

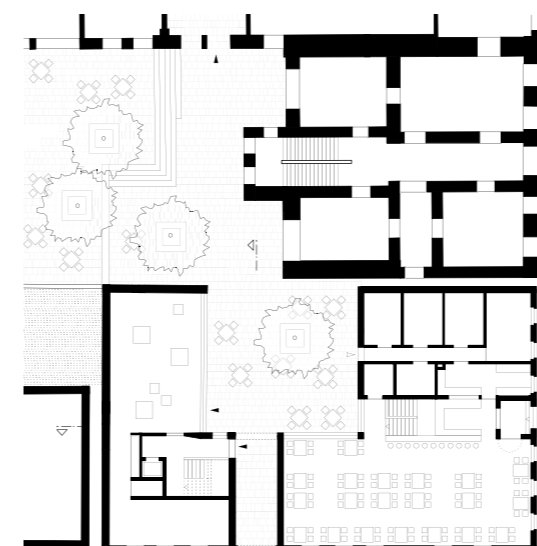
im Blockinneren und ein Eckgebäude, in dem die Gaststätte ihren Betrieb einstellte. Um sicherzugehen, dass an der für das Stadtbild wichtigen Stelle eine qualitätsvolle Bebauung entsteht, erwarb die Kommune zunächst selbst das Ensemble und bestand beim Verkauf an einen Investor darauf, dass ein Architekturwettbewerb durchgeführt wurde. Betrachtet man die Niveau-Unterschiede der eingereichten Arbeiten, so wird deutlich, dass sich dieses Vorgehen gelohnt hat – schon zwischen dem Siegerentwurf und dem fünften Platz liegen Welten.

Der Wettbewerb gliederte sich in zwei Teile. In einem Ideenteil waren städtebauliche Vorschläge für das gesamte freiwerdende Areal gefragt, vor allem für eine neue Wohnbebauung im Blockinneren; in einem Realisierungsteil ging es um das stadtbildrelevante Eckgebäude, in dem ein Café und Büros unterzubringen waren. Dabei hatten die Teilnehmer die Wahl, das Eckhaus zu erhalten oder durch einen Neubau zu ersetzen. Es stammt zwar aus der Barockzeit, war aber in den vergangenen Jahrzehnten so stark überformt worden, dass es keinen Denkmalschutz genießt. Erwartungsgemäß schlugen fast alle

Teilnehmer einen Neubau für die Ecke vor, nur zwei Arbeiten setzen auf den Bestand. Der Entwurf von Studio Dietzig wurde dafür von der Jury mit dem ersten Preis belohnt.

Das Münchner Team behält Kubatur und Grundstruktur des Hauses bei, nimmt aber gleichzeitig beherrzte Eingriffe vor. Den Eingang zum Café etwa verlegt es von der Gebäudeecke in die Mitte der Fassade zur Schlossstraße, um dem Bauwerk jene Symmetrie zu geben, die für seine barocken Nachbarn typisch ist. Genau in der Spiegelachse bekommt das Dach drei gut proportionierte, modern gestaltete Gauben, die mit den Denkmälern nebenan korrespondieren. Die Fassaden werden vom Putz befreit, so dass der Rohbau mit all den Eingriffen der vergangenen Jahrhunderte sichtbar wird. Fachwerk und kleinteilige Ziegelausfachung kommen dabei ebenso ans Licht, wie großformatige Plan-Steine, mit denen Fenster zugemauert wurden. Das Ganze erhält einen vereinheitlichenden hellen Anstrich, der die Ansicht etwas beruhigt. Auf der Hofseite werden große Öffnungen in die Wände geschlagen, um die Innenräume zu belichten und das Café mit der Terrasse im

1. Preis | **Moderner Barock: Im Eckhaus von Studio Dietzig nehmen Gauben und ein mittiger Eingang zur Schlossseite Elemente benachbarter Fassaden auf. Unter dem Putz, der abgeschlagen wird, sollen die Bauspuren der letzten Jahrhunderte zum Vorschein kommen.**
Maßstab Erdgeschoss 1:500



Hof zu verbinden. Das Gebäude wandelt sich zur Collage aus Fragmenten unterschiedlicher Epochen – wirkt gleichzeitig modern und historisch. Genau das ist es, was der Siegerentwurf den übrigen Arbeiten voraus hat.

Im städtebaulichen Ideenteil schlägt er, wie andere auch, eine Sequenz von Höfen verschiedener Größe und Charakters vor. Sie sorgen für eine fußläufige Durchquerung des Quartiers und eine Verknüpfung mit den angrenzenden Straßen und Plätzen. Doch der Umgang mit dem Eckhaus macht den Unterschied. An der zweitplatzierten Arbeit kritisiert die Jury zu Recht die dominanten Dachgauben, an den weiteren prämierten Entwürfen abweisende Fassaden, schwer auffindbare Eingänge oder überdimensionierte Baukörper, die das benachbarte Denkmal-Ensemble bedrängen. Der Entwurf von Studio Dietzig dagegen verspricht viel: ein dezentes Einordnen in den baulichen Kontext, ein passendes Gegenüber für das Schloss, ein unaufgeregtes aber anspruchsvolles Weiterbauen an der barocken Stadt, einen Verzicht auf die große Geste. Für das alltägliche Bauen im Bestand wünscht man sich mehr davon.



2. Preis | **Haferkamp Kramer Wilkening**



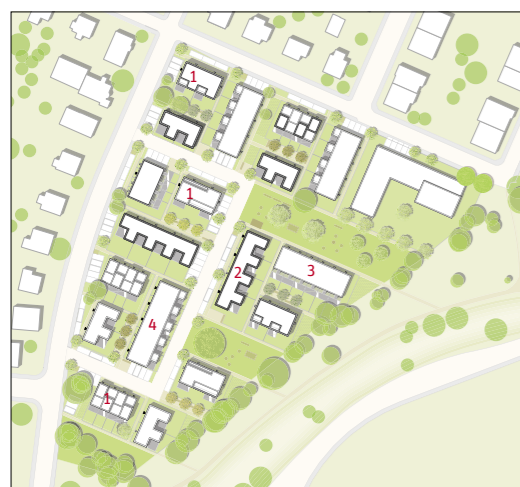
ein 4. Preis | **Karl Hufnagel Architekten**



ein 4. Preis | **heiko sasse architekten**



5. Preis | **gernet schulz :architektur**



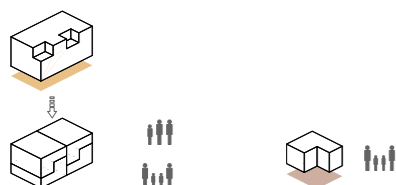
1. Preis | florian krieger architektur und städtebau



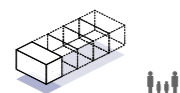
ein 3. Preis | archis Architekten + Ingenieure



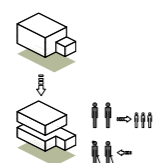
ein 3. Preis | Eisele Staniek, Darmstadt



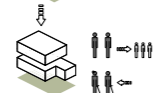
1 JOKER A
Haus-im-Haus-Typologie
3-geschossig
2x Maisonettes im OG/DG
4-Zimmer mit Dachterrasse
111 m²
2x Maisonettes im EG/OG
4-Zimmer mit Garten
106,3 m²



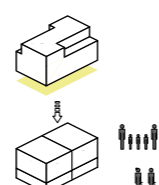
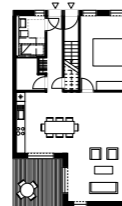
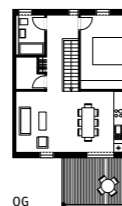
2 HOFHAUS
2-geschossig
4-Zimmer mit Patio
121,7 m²



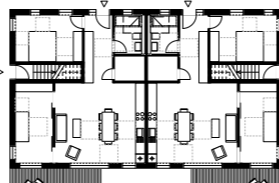
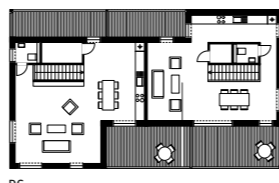
3 REIHENHAUS
2-geschossig
5-Zimmer mit Garten
127,7 m²



4 LEBENSPHASENHAUS
2-geschossig
2-Zimmer mit Dachterrasse
62,7 m²
2-Zimmer barrierefrei
mit Terrassenhof
70,5 m²



1 JOKER B
3-geschossig
2-Maisonettes im OG/DG
5-Zimmer mit Dachterrasse
139,3 m²
2x barrierefreie
Wohnungen im EG
3-Zimmer mit Garten
79,5 m²



1. Preis | Für jeden was dabei: Im Quartier von florian krieger architektur gruppieren sich Reihen verschiedener Haustypen um private und öffentliche Grünräume. Im Nordosten des Areals plant die Stadt ein „Kinderhaus“. Maßstab Lageplan 1:3333, Grundrisse 1:500

MANNHEIM

Wundertüte Wohnungsbau | Mannheimer Viertel für Vielfalt

„Vielfalt“ ist ein heißer Kandidat für das Wort des Jahres. Ob in der Politik oder in der Planung – gegen Vielfalt hat nur der Einfältige was. Auch Mannheim will im Sinne seiner „sozialen Balance“ denjenigen mit einem „kulturellen, beruflichen und familiären Kapital“ einen angemessenen Wohnraum bieten, die bisweilen der Stadt den Rücken kehrten. Das besagt eine 2010 von AS&P und Stadt erstellte Studie, die zehn Mannheimer Areale darauf prüfte, ob hier Familien, „junge Leistungseliten“, aber auch Ältere ihr Wohnglück finden könnten. Eines dieser Gebiete, dem das Gutachten „hohes Entwicklungspotenzial“ zuschreibt, liegt im beschaulich klingenden Käfertal. Vom barocken Gestaltungsdiktat, das wie in Ludwigsburg (S.18) das Zentrum der Quadratestadt bestimmt, ist in dem aufgelockerten, nordöstlichen

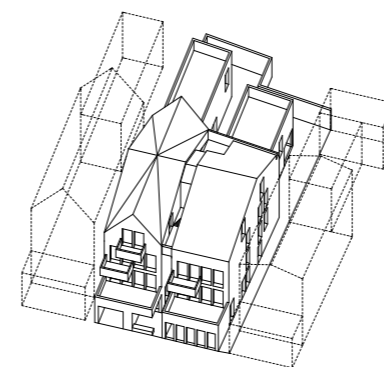
Stadtteil nichts zu spüren. Auf dem 1,8 Hektar großen Gelände einer ehemaligen Grundschule, die dem Abriss geweiht ist, soll hier ein durchgrüntes Viertel mit erschwinglichen Wohnungen für „Mannheimer Vorstädter“ und „urbane karriereorientierte Haushalte mit Kindern“ entstehen.

Um trotz klammer Kassen diese Ziele umsetzen zu können, lobte die Stadt einen offenen Planungs- und Investorenwettbewerb aus. Die Büros sollten das Angebot eines Investors, der für die Verkaufsflächen mindestens 1,7 Millionen springen lässt, in einem anonymen Umschlag gleich mitliefern. Auch wenn nur fünf Teams am Wettbewerb teilnahmen, konnte eine Arbeit prämiert werden, die im Rahmen des Möglichen eine gewisse Bandbreite an Wohnungstypologien bietet. Das Darmstädter Büro von Florian Krieger entwarf neben klassischen Reihenhäusern ein „Lebensphasenhaus“, das von einer Familie bewohnt und nach Auszug der Kinder leicht in zwei Wohnungen geteilt werden kann – mit den betagten Eltern im barrierefreien Erdgeschoss.

Dazu setzt sich der dreigeschossige Haustyp „Joker“ in drei Varianten wahlweise aus Reihenhäusern, Maisonette- und altengerechten Erdgeschosswohnungen zusammen. Eine solche Flexibilität fehlt den Arbeiten der beiden dritten Preisträger. Aber auch die Freiraumgestaltung, wie die Park- und Spielflächen, die das Viertel zu dem „grünen Saum“ mit Bäumen im Osten öffnen, spricht für den Siegerentwurf. In Mannheim konnte das Team um Florian Krieger in diesem Jahr bereits ein Investorenauswahlverfahren für sich entscheiden. Das Büro beplante ein Gelände der Turley Barracks mit einer Wohnbebauung – diesmal auf dem für die Stadt üblichen quadratischen Raster, aber auch, so die Projektbeschreibung des Büros, mit einer „gebäudetypologischen Vielfalt“. *BeC*

Offener Planungs- und Investorenwettbewerb

1. Preis (10.000 Euro) florian krieger architektur und städtebau, Darmstadt | ein 3. Preis (je 5000 Euro) Eisele Staniek, Darmstadt | ein 3. Preis archis Architekten + Ingenieure, Karlsruhe



Preis | Katharina Löser „Duett“
Foto: Stefan Müller, Isometrie: Löser Lott Architekten



Preis | Leonard Hautums „Nocki“ sitzt eingengt auf alten Klinkern
Foto: Yatri Niehaus

BERLIN

Bauen im Bestand | Hans-Schaefers-Preis 2013 des BDA Berlin

Es führt kein Weg daran vorbei: Wer heute baut, muss sich Gedanken über die Umgebung machen. Strenge Gestaltungssatzungen und gelegentlich auch Bürgerinitiativen sind ernst zu nehmende Faktoren. Auch wenn dies bei privaten Projekten bisher noch nicht so stark in Erscheinung tritt, wird Architektur, die vorraussetzungslos in die Landschaft oder das Wohngebiet gesetzt wird, selten goutiert. Und dabei sollen die potenziell Verärgerten doch schließlich einmal gute Nachbarn werden.

Der BDA Berlin hat jetzt zwei junge Architektinnen mit seinem Nachwuchspreis ausgezeichnet, die sich in ihren Bauten auf unterschiedliche Weise mit dem Thema „Bauen im Bestand“ auseinandersetzen.

Katharina Löser von Löser Lott Architekten teilt den Neubau eines Mehrfamilienhauses in dicht bebautem Gebiet in Warnemünde in zwei Hälften, mit unterschiedlichen Dachformen, zwischen denen eine schmale Gasse liegt. Dies nimmt der Baumassee die Wichtigkeit. Zusammengehalten wird das Ensemble, das unterschiedliche Wohnungstypen und Gewerbe beinhaltet, durch sein klares Volumen und die einheitliche Fassadengestaltung. So gelingt es ihr, das Gebäude in die bestehende Bausubstanz einzupassen, ohne dass es seine eigenständige Gestalt verliert. Dass die Form aber auch funktional motiviert ist, sieht man an dem Durchgang zwischen den beiden Hälften, der als Zugang zum zweigeschossigen „Gartenhaus“ dient.

Kristin Leonhard und Lisa Hautum mussten anders an „Nocki ... ein Flickwerk“ herangehen: Eine ausgebrannte Schreinerei in einem Münchner Hinterhof in Hanglage sollte zum Wohnhaus umgebaut werden. Die beiden Architektinnen erhielten das Klinkermauerwerk, wo es ging, und ergänzten es durch Sichtbeton. Das Ergebnis überzeugte die Jury, die dem Bau eine hohe Detailqualität attestierte und lobte, dass sich Neues und Altes zu einem Ganzen verbinde, das neu sei, aber dennoch Geschichte habe.

Dass jedoch keines der prämierten Gebäude in Berlin steht, ist bezeichnend. Berlin mag ein bedeutender Standort für die Architekturausbildung sein. Ein gutes Pflaster für junge Architekten ist es nicht. Deshalb appelliert der BDA im Rahmen seines Nachwuchspreises an Berliner Bauherren, auch jungen Architekten eine Chance zu geben. *Philipp Kohler*

Preis (je 2.500 Euro) Katharina Löser (Löser Lott Architekten) | Preis Kristin Leonard, Lisa Hautum (Leonard Hautum Architekten) | Belobigung Jan Rösler (Jan Rösler Architekten) | Belobigung Filip Nosek (a2f architecture)

Wenn Sie für eine exklusive Lifestylemarke etwas Passendes entwerfen wollen: Wir machen den Klinker zu Ihrer Idee. Mit genau den Farbtönen, der Form und der Struktur, die Sie benötigen.

Sprechen Sie mit uns.
Telefon: (0 44 52) 88-123
info@brick-design.com
www.brick-design.com



WIR MACHEN DEN STEIN DAZU.

BRICK-DESIGN® by Röben



Red Dot Design Award
Winner 2013
Communication Design

